



HERR, NEIGE DEINE OHREN  
UND HÖRE; HERR, TU DEINE  
AUGEN AUF UND SIEH!

DIE BIBEL:  
2. KÖNIGE 19,16

MONATSSPRUCH  
AUGUST 2021



15 Und Hiskia betete vor dem HERRN und sprach: HERR, Gott Israels, der du über den Cherubim thronst, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. 16 HERR, neige deine Ohren und höre; HERR, tu deine Augen auf und sieh und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, um dem lebendigen Gott Hohn zu sprechen. 17 Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyrien haben die Völker umgebracht und ihre Länder verwüstet 18 und haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn es waren nicht Götter, sondern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein; darum haben sie sie vertilgt. 19 Nun aber, HERR, unser Gott, errette uns aus seiner Hand, damit alle Königreiche auf Erden erkennen, dass du, HERR, allein Gott bist.  
2. Könige 19,15-19

Hast Du schon mal Mails oder einen Brief voller bitterer Vorwürfe<sup>1</sup> bekommen<sup>2</sup>? Anonym sind sie schwer erträglich; erst recht, wenn sie voller unfreundlicher Worte sind, Gerüchte in Umlauf setzen und von Beschimpfungen nur so strotzen. Ich gebe zu, das Lesen und anschließende Beantworten solcher Post fällt mir ziemlich schwer. Ich bin erschrocken, ich fühle mich ohnmächtig und weiß manchmal nicht so recht, wie ich darauf reagieren soll. In der Regel bin ich einige Zeit lang niedergeschlagen. Aber ich habe mir aus der Bibel dazu etwas abgeguckt, mir etwas angeeignet. Ich bringe die Sache erst einmal vor Gott.

Hiskia<sup>3</sup> heißt ein frommer<sup>4</sup> König von Juda, der 725 – 696 vor Christus in Jerusalem herrschte. Zunächst war er ein Vasall der Assyrer und dessen König Sanherib, probte aber dann den Aufstand. Das konnte der Herrscher aus Ninive nicht hinnehmen. Er belagerte Jerusalem. Nun sind also der König Hiskia und sein Volk umgeben von der assyrischen Armee<sup>5</sup>. Sie setzen auf die so genannte „psychologische“ Kriegsführung. Der assyrische Anführer spricht die Sprache von Hiskia und seinen Leuten. Er beschreibt mit großem Pathos, wie aussichtslos die Lage im Grunde genommen ist. Absolut aussichtslos. Die Assyrer sind in der Überzahl – und gehen raffiniert vor. Nicht nur ermutigen sie vor den Mauern der Stadt die Bürgerinnen und Bürger zum Überlaufen und der Kapitulation, sie schreiben auch einen Brief an den König. Voller unfreundlicher Worte. Sie greifen Hiskia dort an, wo er verwundbar ist: In seinem Glauben an den HERRN, in seinem Vertrauen auf Gott. Voller Hohn verspotten sie Hiskias Glauben als irrational. Sein Gott könne ihm ebenso wenig helfen, wie die Götter aller bisher von den Assyrern eroberten Städten. Sein Gott sei ohnmächtig.

Hiskia ist erschrocken und geschockt. Aber er tut etwas Überraschendes. Er nimmt den Brief mit ins Haus Gottes. Er legt Gott das Schreiben vor. In seinem Gebet ruft Hiskia: „HERR, neige deine Ohren und höre; HERR, tu deine Augen auf und sieh!“. Er beklagt die aussichtslose Lage. Er erinnert Gott an seine Macht und Kraft. Er bittet Gott, dass Gott selbst eingreift. Er vertraut darauf, dass Gott noch nicht am Ende ist. Er wirft im Grunde seine ganze Ohnmacht, seine ganzen Fragen auf den lebendigen Gott.

Wir sind es gewohnt, unser Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, wo und wann immer das möglich ist<sup>6</sup>. Das gilt im großen Zusammenhang während der andauernden Pandemie. Seit Monaten befolgen wir Regeln, schränken uns ein

---

<sup>1</sup> [https://www.evangeliums.net/predigten/bibel\\_predigt\\_zu\\_2\\_koenige\\_19\\_14.html](https://www.evangeliums.net/predigten/bibel_predigt_zu_2_koenige_19_14.html) (Frederick Brotherton Meyer (\* 08.04.1847; † 28.03.1929) englischer Baptistenpastor

<sup>2</sup> Ich denke an die Mails von A.S. aus O.

<sup>3</sup> <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/21346/>

<sup>4</sup> Vergleiche BHH, „Hiskia“ BHH II, Sp. 729-730

<sup>5</sup> <https://www.erf.de/hoeren-sehen/erf-plus/audiothek/wort-zum-tag/2-koenige-19-14/73-4133> (Lothar Eisele)

<sup>6</sup> <https://www.herder.de/pb/hefte/archiv/2021/7-8-2021/der-monatsspruch-im-august-2021/> (Andreas Zachmann)

und hoffen, dass es „endlich“ vorbeigeht. An uns allen, an mir, an dir. Wir sind – wenn wir ehrlich sind – insgesamt gesehen, nahezu ohnmächtig. Bei allem, was uns an Gottes Segen durch die Medizin und Impfungen an Erleichterungen geschenkt wird -- Was will uns Gott damit sagen? Was richtet Gott aus in der Pandemie?

Ebenso in den kleinen Dingen im Alltag gilt es; Wir regeln, was wir regeln können. Manchmal wird es einfach zu viel. Ohnmächtig stehen wir da. – „Not lehrt beten“, sagt der Volksmund. Ich gestehe mir ehrlicherweise ein: Ist mir mein Gott in dieser Zeit abweisend, gar fremd geworden? Traue ich Gott noch zu, mein Schicksal zu wenden? Kann ich wirklich an Gott glauben, an einen Helfer in der Not? Ich will im Glauben an Gott nichts unversucht lassen – auch gegen allen Anschein, dass das Beten nicht weiterführt. Ich bleibe trotzdem dran.

Es ist ein vorbildliches Gebet<sup>7</sup>, das Hiskia betet. Wir können uns den Aufbau merken: Klage über deine eigene Ohnmacht, bringe die Bitte um Gottes Eingreifen vor, bekräftige dein Vertrauen in Gott.

„Nun, Herr, unser Gott, hilf uns, hilf mir...“, so beten viele. Zurecht tun sie und wir das. Aber hier bricht Hiskias Gebet nicht ab. Das Gebet des Hiskia hat beim zweiten Hinsehen noch ein weiteres Ziel: die Ehre Gottes<sup>8</sup>. Es kommt zu einem Höhepunkt im Gebet: „...damit alle Könige auf Erden erkennen, dass du, Herr, allein Gott bist.“ Es geht am Ende um die Ehre Gottes<sup>9</sup>. Um Gottes Ansehen bei den Menschen. Gott könnte durch sein Nicht-Eingreifen vor den Menschen beschämt werden. Wenn Gott nicht eingreift, steht Hiskia mit bloßen Händen da, selbst beschämt und ein Abbild von Schande und enttäuschter Hoffnung. Dies bringt Hiskia in seinem Gebet zur Sprache.

Mutig, mutig!<sup>10</sup> Gott bei seiner Ehre zu packen! Das ist nicht jedermanns Sache. Ich kenne neben dem König Hiskia wenige Menschen, die so beten. Einen kenne ich, und Du kennst ihn auch. Das ist der, der im Garten Gethsemane angesichts seines bevorstehenden Todes am Kreuz betet: „Aber nicht was ich will, sondern was Du willst, soll geschehen!“<sup>11</sup>. Wenn Jesus ans Kreuz geht, hat dieser Weg auch etwas mit der Ehre Gottes zu tun. Die soll erhalten

---

<sup>7</sup> [https://www.evangeliums.net/predigten/bibel\\_predigt\\_zu\\_2\\_koenige\\_19\\_19.html](https://www.evangeliums.net/predigten/bibel_predigt_zu_2_koenige_19_19.html) (Wilhelm Busch (\* 27.03.1897; † 20.06.1966) deutscher evangelischer Pfarrer, Prediger und Schriftsteller) nennt es ein „königliches“ Gebet.

<sup>8</sup> „Het ging dus bij deze verlossing, waarom Hiskia smeekt, uitsluitend om de eer van God. Vgl. 19:34“. Bijbel in de nieuwe vertaling van het Nederlands Bijbelgenootschap met verklarende Kanttekeningen. Baarn: Bosch & Keuning, 1958, p. 157.

<sup>9</sup> <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/ehre-herrlichkeit/ch/edba1d489e71c334bcabcab460f7aa921/>

<sup>10</sup> „Zu solchem Vertrauen aufzurufen, aus der Vergangenheit Mut im Glauben an diesen Gott zum Bestehen der gegenwärtigen Nöte zu erwecken, ist der eigentliche Sinn dieser Erzählung in ihrer jetzigen Gestalt.“ WÜRTHWEIN, Ernst: Die Bücher der Könige. ATD 11,2. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1984, p. 430.

<sup>11</sup> Die Bibel: Das Evangelium nach Lukas 22,42-43.

bleiben, damit Scham und Schande keinen Platz mehr vor Gott haben. Wenn Jesus diesen Weg ans Kreuz einschlägt, hält er den Ehrenkodex Gottes ein.

Wenn dir daher Mails oder Briefe voll bitterer Vorwürfe zugeschickt werden<sup>12</sup>, wenn unfreundliche, böartige Gerüchte über dich in Umlauf gesetzt werden, wenn du dich auf keinen Menschen mehr verlassen kannst, so bringe deine Klage, – jenen Brief, jenen Zeitungsartikel, jenes Gerücht – und lege sie wie der König Hiskia damals dem HERRN vor. Lass deine Bitte vor Ihn kommen; sage Ihm, wie unbedingt du Ihm vertraust. Es tut gut, Gott dein Herz zu öffnen, ihm das Vertrauen auszusprechen und zu beten, dass er ein neues Auskommen und Zurechtfinden möglich macht.

Weißt du, Gott kennt den Inhalt der an dich gerichteten Mails und des an dich gerichteten Schreibens vor dir; aber, so ist mein Eindruck, Gott will es gerne mit Dir aufs Neue lesen, ganz genau hinhören, was deine Klage ist und ganz genau hinsehen, was deine Not ist. Du legst Gott damit deine ganze Ohnmacht, deine ganzen Fragen vor. Allerdings dem Gott, der für das Leben steht und nicht für den Tod und das Verderben. Dein Vorgehen, dein Gebet bleibt nicht ohne Folgen, dessen bin ich mir sicher.

Nicht das einzelne, kleine Leben, sondern die Ehre Gottes ist die Achse, um die das Leben von Hiskia damals, von Jesus am Kreuz und manchmal auch in unserem, in deinem und meinen Leben dreht. Damals lästerte der Assyrer: „Lass dich von deinem Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässt und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.“<sup>13</sup> Er sollte sich noch wundern! Damals bei Hiskia ist dann die Hilfe schon einen Tag später gekommen. Jesaja, der Prophet und Zeitgenosse des Hiskia<sup>14</sup> sagt im Auftrag Gottes zu: „Was du zu mir gebetet hast, das habe ich gehört.“<sup>15</sup> Du kannst darauf vertrauen, dass Gottes Hilfe und Kraft dir durch Jesus Christus zugutekommt, auch wenn es dir manchmal ewig lange zu dauern scheint.

---

<sup>12</sup> [https://www.evangeliums.net/predigten/bibel\\_predigt\\_zu\\_2\\_koenige\\_19\\_14.html](https://www.evangeliums.net/predigten/bibel_predigt_zu_2_koenige_19_14.html) (Frederick Brotherton Meyer (\* 08.04.1847; † 28.03.1929) englischer Baptistenpastor.

<sup>13</sup> Die Bibel: 2. Könige 19,10.

<sup>14</sup> Vergleiche BHH, „Hiskia“ BHH II, Sp. 729-730

<sup>15</sup> Die Bibel: 2. Könige 19,20.